

Bettina Hornhues MdB

Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Familien, Senioren, Frauen und Jugend
 Stellv. Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
 Stellv. Mitglied im Ausschuss für Digitale Agenda

Zwischen Bremen und Berlin

Dezember 2015

**Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Freunde,**

das Jahr 2015 geht mit großen Schritten dem Ende zu und wir blicken auf viele politische Themen und Ereignisse zurück, die uns begleitet haben. Aus Sicht der Familienpolitik haben wir viel erreicht, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern, indem beispielsweise das neue Elterngeld Plus verabschiedet oder der Ausbau der Kindertagesbetreuung beschlossen wurde. Ebenso haben wir im Pflegebereich einiges geschafft: von der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf bis hin zum Zweiten Pflegestärkungsgesetz.

Aber auch die „großen“ politischen Themen haben ihre Spuren hinterlassen. Haben wir im Sommer noch über das dritte Hilfspaket für Griechenland diskutiert, gibt es dieser Wochen und Tage nur noch ein Thema, die Bewältigung des Flüchtlingsstroms. Über alle Bereiche hinweg, sei es im Politischen oder Privaten, wird über dieses Thema gesprochen. Und es zeigt sich schon heute: es ist *das* Thema der nächsten Jahre und kann nur als gesamtgesellschaftliche Aufgabe bewältigt werden. Es kommt auf die Mithilfe jedes Einzelnen darauf an und gerade mit Beginn unserer Weihnachtszeit, in der Werte wie die christliche Nächstenliebe gepredigt werden, kann jeder sich fragen, was er bereit ist, zu tun. Denn wie so oft im Leben, helfen auch hier schon die kleinen Dinge, wie aussortierte Kleidung o.ä.

Letzten Monat gab es dann noch ein besonderes Geburtstagskind: die Bundeswehr wurde 60 Jahre alt und das wurde in Berlin mit einer beeindruckenden Serenade vor dem Reichstag gefeiert. Ein Gänsehautmoment auch für mich.



Ich wünsche Ihnen eine schöne und besinnliche Adventszeit im Kreise ihrer Familie. Herzliche Grüße,

Ihre

Bettina Hornhues

Berlin aktuell

Debatte zur Regelung der Sterbehilfe - Eine Gewissensfrage

Im November stand die emotionalste Debatte des Jahres, wenn nicht sogar der gesamten Legislatur an, die Abstimmung zur Neuregelung der Sterbehilfe. Ungebunden vom Fraktionszwang standen vier fraktionsübergreifend erarbeitete Gesetzentwürfe zur Abstimmung, die von einem kompletten Verbot der Suizidbeihilfe bis zu einer ausdrücklichen Erlaubnis für Ärzte und Organisationen reichten. Ich persönlich habe mich der Gruppe Sensburg/Dörflinger angeschlossen, die sich für ein umfassendes Verbot eingesetzt hat und durfte während der Debatte im Plenum sprechen und meine persönliche Meinung darlegen. Es darf aus meiner Sicht, keine Freigabe der Sterbehilfe geben und dies in jeglicher Form. Vor allem aber keine kommerzielle und keine geschäftsmäßige Sterbehilfe. Hilfe beim Sterben und nicht Hilfe zum Sterben, den Tod begleiten und nicht herbeiführen. Dieser Leitsatz steht für mich an erster Stelle. Die Mehrheit der Abgeordneten stimmten für den Gruppenantrag um Michael Brand (CDU) und Kerstin Griese (SPD), der ein Verbot der geschäftsmäßigen Sterbehilfe vorsieht. In der zweiten Abstimmung habe ich deshalb den Brand-Antrag unterstützt, welcher verabschiedet wurde. Damit künftig wenigstens die organisierte geschäftsmäßige Hilfe zur Selbsttötung unter Strafe gestellt wird.

Hospiz- und Palliativversorgung

Eng verbunden mit der Diskussion um die Sterbehilfe ist für mich der Ausbau und die Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland. Wir haben in 2./3. Lesung das Hospiz- und Palliativgesetz behandelt, mit dem wir die Versorgung Schwerstkranker und Sterbender in ihrer letzten Lebensphase stärken. Dazu sind Maßnahmen, sowohl in der gesetzlichen Krankenversicherung, als auch in der Pflegeversicherung vorgesehen. Im Rahmen der parlamentarischen Beratungen konnten weitere Verbesserungen für die Hospiz- und Palliativversorgung aufgenommen werden. Kinderhospize erhalten z.B. künftig eine eigene Rahmenvereinbarung, um die besonderen Interessen sterbender Kinder besser berücksichtigen zu können. Auch wird in Krankenhäusern, die keine eigene Palliativstation haben, eine Finanzierungsgrundlage für sogenannte multiprofessionelle Teams geschaffen, die schwerstkranke und sterbende Menschen zusätzlich zur allgemeinen Krankenhausversorgung begleiten.

Unterwegs im Wahlkreis

Kassier-Aktion im EDEKA-Markt Damerow

Am 23. Oktober 2015 durfte ich im Rahmen einer Kassier-Aktion im EDEKA-Markt in Bremen-Aumund für einen guten Zweck kassieren und der Erlös der Aktion wurde gespendet. Der Erlös, der großzügig vom Marktleiter, Frank Damerow, auf 600 Euro aufgerundet wurde, durfte ich dem Förderverein des Kinderzentrums Bremen e.V. übergeben. Anschließend gab es noch einen Marktrundgang und ein Hintergrundgespräch zu aktuellen Themen des Lebensmitteleinzelhandels.



Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!

Besuch beim BAMF und dem Landeskommmando Bremen

Die Herausforderungen zur Bewältigung des riesigen Flüchtlingsstroms ist das derzeit alles beherrschende Thema. Deshalb besuchte ich im Rahmen meiner Wahlkreisarbeit die Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Bremen. Die Leiterin, Frau Bremermann, erklärte mir die unterschiedlichen Phasen: beginnend mit der Registrierung bis zum Abschluss des Asylverfahrens und den damit verbundenen Problemen in der konkreten Abwicklung durch die sprunghaft gestiegenen und konstant hochbleibenden Flüchtlingszahlen. Um in Bremen die hohen Zahlen von Flüchtlingen vernünftig organisiert zu bekommen unterstützt auch hier die Bundeswehr.

Beim Landeskommmando Bremen, welches hierzu im Rahmen der „Helfenden Hände“ die Koordination übernommen hatte, verschaffte ich mir ebenfalls einen persönlichen Eindruck in der Scharnhorst-Kaserne. Bundeswehr-typisch ist hier ein beeindruckendes Lagezentrum eingerichtet worden, indem alle Fäden zusammenlaufen und wo auch der stete Kontakt zur Sozialbehörde gepflegt wird. Besonders wichtig, hier gibt es eine Übersicht, in welcher Einrichtung noch Unterkunftskapazität vorhanden ist. Auch eine Notunterkunft, betrieben von der AWO, befindet sich in drei Wagenhallen auf dem Kasernengelände. 100 Flüchtlinge sind hier erst einmal untergekommen und die Kapazität kann vor Ort noch kurzfristig erweitert werden, um weitere 200 Flüchtlinge in Zelten Unterkunft zu gewähren. Es wurde aber durch alle Beteiligten klargemacht, dass solche Massenunterkünfte nur Notlösungen sein können und alles daran gesetzt werden muss, die Registrierungsprozesse zu beschleunigen, damit die Aufenthaltsdauer der Flüchtlinge sich verkürzen und die Überführung in Übergangswohnheime schnell stattfinden kann.



Bild: Im Gespräch mit Oberst Körbi, Scharnhorst-Kaserne

Der Kommandeur des Landeskommmando, Oberst Körbi, kann sehr stolz auf seine Frauen und Männer sein, da sie die Organisation, Betreuung und ärztliche Versorgung vorbildlich unterstützen. Insgesamt werden in Bremen bereits vierzehn weitere Notunterkünfte von den „Helfenden Händen“ der Bundeswehr unterstützt. Die Leistungsbereitschaft der Soldaten aus Bremen und umzu ist wirklich beeindruckend und zeigt einmal mehr, dass wir alle erkennen müssen, dass die Bewältigung der Flüchtlingszahlen eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist!

Büro in Berlin

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 - 227 79 303
Fax: 030 - 227 76 305

Wahlkreisbüro Bremen

Georg Gleistein-Str. 51
28757 Bremen
Tel: 0421- 66 59 58 40
Fax: 0421- 66 59 58 41

Wahlkreisbüro Bremerhaven

Bismarckstr. 2
27570 Bremerhaven
Tel: 0471- 95 21 67 40
Fax: 0471- 95 21 67 41

E-Mails richten Sie bitte an: bettina.hornhues@bundestag.de

www.facebook.com/hornhues

www.bettinahornhues.de